



In Raron gibt es mehr Silber als Gold

Denn in diesem Walliser Dorf hegt und pflegt der bekannte Kaninchenzüchter und Funktionär Renato Escher seine blauen Kleinsilber. VON MARKUS VOGEL (TEXT UND BILDER)

Das Dorfbild von Raron wird geprägt durch einen Burghügel mit spätmittelalterlicher Kirche. Hier fand der Dichter Rainer Maria Rilke seine letzte Ruhestätte. In den Hügel gesprengt wurde die Höhle der Michaelskirche, die mit 500 Sitzplätzen die grösste Felsenkirche Europas ist. Sogar Napoleon wusste um den schönen Flecken auf dieser Erde und hauste mit seiner Kriegsmannschaft samt Pfer-

den im gemütlichen Walliser Dorf. Und genau auf diesem denkwürdigen Platz, wo Napoleon sich mit seinen Pferden niederliess, steht der Walliser Spycher, welchen Renato Escher im 2015 erwerben konnte und zum dreistöckigen Kaninchenhaus umbaute.

Aufgewachsen ist der bald 50-Jährige zusammen mit drei Geschwistern in Glis. Als 10-jähriger Schlingel trat Renato

Escher in den Kaninchen Zuchtverein (KZV) Naters ein. Hermelin und Weisswienner waren damals seine Einstiegsrassen. Sein Vater, der im 2000 verstarb, züchtete viele Jahre erfolgreich braune Kleinsilber und gab seinem Sohn das Silbergen weiter. «Als 20-Jähriger standen bei mir nicht nur Kaninchen im Mittelpunkt», meint Renato Escher, «und so gab es bei mir einen züchterischen Unterbruch, bis ich mir mit 28 Jah-

ren die ersten Kleinsilber kaufte.» Das Jahr 2000 war prägend für den fröhlichen Familienvater zweier Töchter. Einerseits starb sein Vater, andererseits bekam Renato Escher im selben Jahr die Diagnose Multiple Sklerose (MS) ausgesprochen. «Die Nachricht war für mich schockierend, es ging mit mir bergab und bergauf», erzählt er. «Dank positiver Einstellung zum Leben, einer intakten Familie und gutem Kollegenkreis lebe ich nun bereits seit 21 Jahren mit dieser Krankheit.»

«Einfach die schönsten»

In seine Berufswelt startete Renato Escher als Anlage- und Apparatenbauer mit Fachrichtung Rohrbautechnik. «Der Arbeitgeber ist seit meiner Ausbildung die Firma Lonza in Visp. Dank der Lonza konnte ich eine Umschulung zum CAD-Zeichner machen, einer Tätigkeit, die ich trotz meiner Krankheit sehr gut ausüben kann.» Die Lonza sei im Umbruch – meint der sympathische Walliser. «Corona verändert die Firma und meinen Arbeitsplatz. Seit mehr als einem Jahr arbeite ich nun im Home-Office.»

Vor seinem traumhaften Walliser Spycher sitzend, unterhalten wir uns über die Kaninchenzucht. «Die blauen Kleinsilber sind einfach die schönsten», sagt Renato

Escher mit einem verschmitzten Lächeln. «Ich züchtete schon die Gelben und die Braunen, doch der Blaue hat es mir angetan.» Das Kleinsilberkaninchen mit seinem Idealgewicht von 2,8 bis 3,1 Kilogramm und seinem schön geformten Körperbau passe ihm ausgezeichnet. «Das leuchtende Blau mit seiner reifartigen Silberung und seinem intensiven Glanz ist eine Augenweide», fügt Escher hinzu.

Der Schweizer Silberkaninchen Klub in dessen ist froh, dass sich Züchter wie Escher dieses Farbenschlags annehmen. An der letzten Klubrammlerschau in Giubiasco (2020) wurden bloss noch zehn Rammler vom Farbenschlag Blau gezeigt. Der erfahrene Silberzüchter gibt sein Wissen gerne weiter. Er war 16 Jahre im Vorstand des KZV Naters. Heute ist er als umsichtiger Obmann im Walliser Kantonalverband tätig. Als Präsident der Gruppe Wallis vom Schweizer Silberkaninchen Klub ist der Walliser seit 2003 Verbindungsmann zum Hauptklub, wo Escher zudem seit 2010 die Klubkasse unter seiner Obhut hat. Die Gruppe Wallis ist eine kleine Truppe mit 18 Mitgliedern, welche jedoch sehr aktiv im Hauptklub mitarbeitet. «Wir Walliser unterstützen uns gegenseitig, mögen einander Erfolge gönnen und haben es gerne gemütlich», so Escher.

Auch seine Töchter züchten

Inzwischen haben wir den Standort gewechselt und stehen mitten im Spycher, umrundet von grosszügigen Boxen, die nebst blauen Kleinsilber mit Kleinrexkaninchen im Farbenschlag Chinchilla und Dalmatiner respektive Zwergwiddern schwarz belegt sind. «Die Kleinrexe dalmatiner und die Zwergwiddern schwarz gehören meinen Mädels», meint der stolze Vater. Welche Wünsche hat der initiative Kleinsilber-Züchter aus dem Wallis? «Ich bin wunschlos glücklich», lacht Escher.

Beim Nachfragen verrät er mir doch einige Gedanken. «Ich hoffe, dass ich nach der Rammlerschau in Thun einen positiven Kassaabschluss präsentieren kann und sich der Aufwand für den Schweizer Silberkaninchen Klub finanziell gelohnt hat.» Ein grosser Wunsch sei es, dass sich neue Züchter des Farbenschlags Blau annehmen und den schönsten Farbenschlag weiterbringen und stärken. Zudem wünscht sich Escher, dass sich der Silberklub in Zukunft weiterentwickelt und ein Wachstum an Züchterinnen und Züchtern vermelden kann. Wenn Renato die Zeit reicht, geht er gerne zum Fischen. Gut vorstellbar, dass er dabei an seine wüchsigen «Blauen» denkt.



Renato Escher haben es die blauen Kleinsilber angetan.

Zucht im typisch Walliser Ambiente.